



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103157**

§. VI. Handlung über den punctum Autonomiæ: Kayserliche wollen darinnen nicht nachgeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1648.  
Febr.

Cransfe.

1648.  
Febr.

Fränckische	2	} 1. alternando per Circulos.
Schwäbische	2	
Ober Rheinische	2	
Westphälische	2	
Ober-Sächsische	4	} 1. alternando per Circulos.
Nieder-Sächsische	4	

Et quamvis sub Schemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Augusta-  
nae Confessionis, qui sub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil tamen  
ex eo ipsis præjudicetur, sed salva maneat horum Jura, Privilegia & liber-  
tates.

Acta sunt hæc Olnabrugis die <sup>2. Mart.</sup> 22. Febr. Anno Millesimo Sexcentesimo,  
Quadragesimo Octavo.

Johann Crane ic.

Johannes Adler Salvius &amp;c.

N. Georg Reigersperger ic.

Wolff Cunrad von Thumshirn ic.

## §. VI.

Handlung  
über den pun-  
ctum Auto-  
nomiz.Die Kayserli-  
chen wollen  
darinnen  
nicht nach-  
geben.

Jedoch, ehe sich noch die Conferenz  
über den punctum Justitiæ, am 22. Febr.  
geendiget; nahmen beyderseits Gesandten,  
die Kayserlichen und Schwedischen,  
annoch den punctum *Autonomiz* vor die  
Hand. Es wollte aber Wollmar an-  
fänglich darinnen gar kein Tempera-  
ment zulassen, sondern vermeldete, daß  
dasjenige, was bißhero, wieder die Wor-  
te des Religions-Friedens, von denen Ev-  
angelicis practicirt worden sey, an sei-  
ten der Catholicorum nichts als nur ei-  
ne bloße Toleranz und Connivenz ge-  
wesen wäre. Die Schweden aber stellten  
den Kayserlichen Gesandten dagegen,  
fidem Tractatum publicorum vor,  
und daß zumahl der Terminus de Anno  
1624. von denen Catholicis, als die Nicht-  
schwur des Religions-Exercitii, ohne Li-  
mitation sey angeboten worden. Die  
Kayserliche Gesandten besprachen sich  
darauf mit denen Catholicischen Ständen,  
und erdhneten sodann denen Schweden  
hinwieder, daß Catholici zwar in diesem  
Punct nicht weichen wollten, doch wür-  
den sie es bey demjenigen lassen, was ein  
oder andern Orts, etwa per Pacta einge-

führt wäre; im übrigen wollten sie die Emi-  
grationes auf leydentliche Conditiones  
stellen, ja die Leute wohl gar dulden; allei-  
ne sich darzu per Legem Publicam zu  
verbinden; das hielten sie unrahtsam zu  
seyn, damit sie die Unterthanen desto besser  
in der Zucht halten könnten.

Es wurde demnach vor dismahl in hoc  
puncto nichts geschlossen. Wodan das  
sub N. I. anliegende Protocollum, unglei-  
chen die Anlage sub N. II. mehrere Erläu-  
terung giebt.

Des Nachmittags gegen 4. Uhr, lieffen  
die Kayserliche Gesandten den engern Aus-  
schuß derer Evangelischen Deputirten,  
nemlich die Sachsen-Altenbürg- und  
Braunschweig-Lüneburgische Ge-  
sandten zu sich kommen, und erklärten sich  
gegen selbige auf gleiche Art, mit dem Be-  
gehren, denen Evangelicis zuzureden, daß  
sie nicht weiter wegen des puncti Auto-  
nomiz, in sie dringen möchten, versicher-  
ten auch, ihre Meynung schriftlich von sich  
zu stellen, welches, wie die Anlage sub N.  
III. zeigt, den folgenden Tag bewerkstelli-  
get wurde.

Kayserlicher  
Aufsatz in  
puncto Au-  
tonomiz.

Nrr 3

N. I.

1648.  
Febr.

N. I.

1648.  
Febr.

Protocollum, was beyder Conferenz den 22. Febr. in puncto Justitiae & Autonomiae vorgegangen.

Dienstag den 22. Februar. Anno 1648.

N. I.  
Protocoll  
über die Con-  
ferenz am 22.  
Febr. 1648.

Demnach die Herren Schwedische diesen Vormittag um 8. Uhr zu denen Herren Kayserlichen, ihrer unter sich habenden Ordnung nach, gefahren, haben sie vorher denen Herren Evangelicis ins Altenburgische Quartier zu wissen gethan, wie daß sie zwar wegen Subscribirung des Puncti Justitiae zu den Herren Kayserlichen noch gestern gesandt, die hätten sich aber wegen Menge der Post-Geschäften entschuldiget, jedoch erboten, den Aufsatz mit Præmittirung der Manutenez-Clausal, ihnen heut zeitlich zu schicken. Das wäre aber noch nicht geschehen; wie es zu verstehen, wüsten sie nicht. Begehren aber unser Sentiment super forma Subscriptionis zu vernehmen. Das gieng nun dahin, daß die Subscription von Ihrer Excell. Herrn Crane, Ihrer Excell. Herrn Savoia, wie auch von Chur-Maynz und Altenburg, verrichtet werden sollte: welches sie sich dann auch wohl belieben lassen.

Als wir nun in der Herren Kayserlichen Plenipotentiarium Quartier empfangen worden, übergab Ihre Excell. Herr Bollmar dem Herrn Altenburgischen das Concept des Justitz-Punctes, wie solches zum subscribiren mündt ward, darinn war zwar der punctus Justitiae an sich selbst, dem gestrigen Vergleich und Abhandlung gemäß, danebenst aber die eingängliche Clausula manutenez, und andere Conditiones nachfolgender massen eingerichtet befunden: Præmissis sequentibus conditionibus: I. Ut Reservationes in Declaraditione Instrumenti per Cæsareos die 18. Februar. stylo novo, anno præsentis, quoad Amnestiam & Gravamina, peractâ, hinc inde expressâ, & hic in omnem eventum repetitâ intelligantur. II. Ut nullus Articulus obligatorius sit, quantumvis provisionaliter subscriptus, nisi etiam omnes hæcenus controversi Articuli compositi, transacti & concordati fuerint. III. Ut etiamsi omnia concordata, & prius provisionaliter subscripta, aliter rata & obligatoria non sint, nisi Pax immediatè sequetur, omnisque hostilitas statim tollatur. IV. Ut, quæ hoc modo inter Cæsareæ Majestatis & Regiæ Sueciæ Majestatis Plenipotentiarium, Deputatos ac Mandatarios transacta & concordata fuerint, mutuo consensu, consilio, ope & operâ, juxta conditiones circa Executionem Pacis propositas manuteneantur.

Beim Deliberirung nun dieser Conditionen haben die Herren Evangelici befunden, soviel die erste anlangt, (dahin gehend, daß wofern die Evangelici sich mit der damahls in forma Instrumenti ausgestellten Declaration in puncto Amnestiæ & Gravaminum, nicht würden begnügen, sic, Cæsareani, alsdann hieran weiter nicht verbunden seyn wollten) daß man dieselbige nicht eingehen könne, zumahlen sie, Herren Kayserliche, bereit gestern selbst, quoad punctum Justitiae, von solch ihrer Declaration abgewichen, und man eben darum beyssammen wäre, auch in anderen Puncten weiter zu gehen. Die zweyte Condition könnte man den Herren Kayserlichen nachgeben. Bey der dritten aber wäre das Wort: *immediatè*, wie auch die Verba: *omnisque hostilitas tollatur*, zu expungiren; Diemal leichtlich geschehen könnte, daß es etwa ein Wochen oder etliche mit Erfolg des Friedens Anstand und Aufschub haben würde; welches nun billig keine causa retractandi Pacem seyn solle. Es könnte auch nicht omnis hostilitas cessiren, diemal Frankreich und Spanien vermuthlich noch im Krieg bleiben werden. Bey der vierden Condition wäre das Wort: *Mandatarios*, zu expungiren, und für das Wort: *propositas*, zu substituiren, *conveniendas*. Diese unsere Gedancken über gedachte prælimina-

res

1648.  
Febr.

res conditiones wurden denen Herren Königlich Schwedischen Plenipotentiarien (so zu dem Ende aus dem Zimmer, darinnen sie bey denen Herren Kayserlichen waren, heraus erfordert worden) durch Deputatos, als Altenburg, Braunschweig und Straßburg communiciret, und von ihnen nicht allein beliebt, sondern auch sobald den denen Herren Kayserlichen vorgebracht, welche sich erklärten, daß sie hievon mit denen Herren Catholicis communiciren wollten; Ließen sich aber gleichwohl vernehmen, daß sie von der ersten Condition nicht wohl würden weichen können. Ingleichen beharrten sie auch die dritte Condition. Bey der vierten aber bewilligten sie das Wort, *conveniendas* zu setzen. Im übrigen hätte Herr Crane *ratione Subscriptionis* sich vernehmen lassen, daß er eben nicht instruiert wäre, die singulariter abgehandelte Puncten zu subscribiren, und vermeynte, es geschehe der Sache ein Genügen, da solche allein von denen Secretariis unterschrieben werden.

1648.  
Febr.

Neben diesem haben die Herren Kayserliche Plenipotentiarii den punctum *Autonomiæ* angefangen anzugreifen, und giengen dahin, daß sie bey dem primo Gradu das *Exercitium* nirgends, als wo deswegen *Pacta conventa* vorhanden wären, hingegen aber *usum & observantiam Anni 1624 & præscriptionem* nicht admittiren könnten, allegirend, daß dieser Meynung Chur-Maynz, Edlin, Trier, Bayern, Neuburg, Bamberg, Würzburg, Baden, bepflichteten; Und ob zwar die Herren Schwedische denen Herren Kayserlichen vorgeworffen, daß der Vorschlag *de observantia Anni 1624.* vom Herrn Grafen von Trautmannsdorff selbst herkomme; So wollten doch die Herren Kayserliche dessen nicht geständig seyn, sondern gaben vor, daß er von Chur-Sachsen herrühre, und sich allein auf *restitutionem honorum* verstehe. Bey dem secundo Gradu wollten die Herren Kayserliche weitem nicht, als allein drey Jahr largiren; von dem dritten Gradu aber, diejenigen, so künftig die Religion mutiren möchten, betreffend, gar nichts hören.

Dieses ward uns durch obgedachte Deputatos zurück gebracht; Unterdessen continuirten die Herren Kayserliche, nach genommener Rücksprach mit denen Catholicis, und Herren Schwedische die Conferenz bis um 1. Uhr, und verließen diese mit uns, Nachmittag um 3. Uhr uns in ihrem Quartier zu referiren: Immassen auch auf solche Zeit geschehen. Da dann Ihre Excell. Herr Graf Orenstern, aufser deme, was obgemeldt, feiner referirten, und zwar 1) circa punctum *Justitiæ*, daß die Herren Kayserliche die erste Condition remittiret, die 3. letztere aber beharret, auffer daß loco vocabuli: *propositas*, das Wort: *conveniendas*, substituirt; Hätten sich hieneben zu der Subscription verstanden, auch erbothen, zwey Exemplaria verfertigen zu lassen, und selbe ad subscribendum ihnen zuzufertigen. Begehrten zu vernehmen, ob Evangelici hierinnen einig: alsdann von weiters vorgegangenen berichtet werden sollte. Worauf Evangelici nach genommenem Abtritt sich erkläret, 1) daß die in *tertia conditione* befindliche Wort: *immediatè* und *starrim*, sehr gefährlich, anfang toties quoties elabendi geben könnten, zumahlen unmöglich, daß sobalden und *immediatè post conclusionem* dieser Puncten, der Friede folgen und alle *hostilitas* aufhören könnte, weil andere Puncta nachgehends auch vorhero erörtert werden müßten: Da dann in manu *Cæsareanorum* wäre, dergleichen, wie schon verspürt würde, zu proponiren, auch sich damit nach Gefallen aufzuhalten; 2) Ward erinnert, daß die *Clausula Manutentionis* auch *contra absentes, contradicentes, & protestantes*, gerichtet seyn müste, aus Ursachen, so bekandt. 3) Daß die Wort: *Deputatos & Mandatarios*, in 4. Articulo ausgelassen werden müßten, weil selbe zu Abbruch der Reichs-Städte *Jurium* angesehen, wie solches vom Herrn Lämpadio, idque proprio motu, prolixè exaggerirt, auch dabey pro exemplo angezogen wurde, wie daß Hispani *Legatos Ordinum* Anfangs *Mandatarios* zu nennen begehret, so aber à Gallis andersit behandelt, und sie, gleich selbst, das Wort: *Plenipotentiarii*, angenommen und gebrauchet. Tandem 4) ward dafür gehalten, daß gut wäre, wann loco der zweyen Exemplarien, vier gemacht würden, deren zwey die Herren Kayserliche und Königlich-Swedische, die andere zwey

1648. Febr. zwey aber die Catholici und Evangelici zu sich nähmen: Ad qua prædicti Domini Legati: und zwar ad 1) wären nicht ohne, daß einige Gefährlichkeit darunter stecke, es hätten gleichwohl Cæsarei dabey gesagt, daß es obangezogenen Verstand so eben nicht hätte. Es könnte sich aber leicht begeben, daß eben selbe Wort Evangelicis mit zu gute kämen, da nemlich ihre, Suecorum, Armée so weit avancirte, daß sie, Cæsareani & Catholici, es näher geben müsten ꝛ. Ließen ihnen aber die Abstellung im Ende wohl gefallen. Ad 2) vermeynten sie, daß Zeit genug wäre, nach Universal-Beschließung die Manutenenz also dahin zu extendiren, und also dabey zu acquiesciren. 3) Per totum approbant, ut & 4) mit dem Verlaß, daß diese Monita den Herren Kayserlichen, zu Gewinnung der Zeit, noch selben Abend per Secretarium angemeldet werden sollten.

1648.  
Febr.

Hierauf referirten sie von dem puncto Autonomiæ ferners, daß Cæsareani bey selbem gewaltig præoccupiret, und bezeuget, wie so gar sie in selbem puncto, über bereits beschehenes, nicht weichen könnten, zumahl es directo wieder den Religion-Frieden und ihr Gewissen ließe ꝛ. Dagegen ihnen aber regerirt, daß der terminus de Anno 1624. von denen Catholischen selbst vorgeschlagen, und dahero sie, Cæsarei, noch viel weniger davon abtreten könnten: Nach welchem allen, und da cum Catholicis hierüber communicirt, sie, Cæsarei, ratione primi Gradus sich zwar cathogoricè nicht erkläret, jedoch so viel zu vernehmen gegeben, daß sie denn solchen weiters nachdenken, und sehen wollten, wie weit sie darinnen noch etwan gehen könnten. Ratione 1) & 2) ordinis aber möchten endlich die drey Jahr pro termino Emigrationis gesetzt werden: Und sollte auch in selben beyden Gradibus ratione honorum frey gelassen werden, selbe zu behalten oder zu veräußern, und zu selber Administration sich nach Belieben dahin zu verfügen; Ingleichen sollte die Justiz und anders selben weniger nicht, dann andern administrirt werden. So wäre auch die Meynung nicht, daß, elapsio dicto termino, sie dieselben zu vertreiben gemeynet, zumahl auch solches bis dahin nicht geschehen: könnten aber nicht gestatten, daß sie lege publica deswegen verbunden seyn sollten; ubi nonnulla exempla recensebantur, inter alia, Comitum de Ottingen, de Rappoltstein in Elsaß, die unter Oesterreich gefessen, und bishero daselbst geduldet würden; darwieder aber erinnert ward, daß selbe Graffen Oesterreich die Subjection nicht gestanden, auch deshalb die vom Fiscali contra Oesterreich in Camera erhobene Klag noch unerörtert wäre: Und demnach leztlich referiret, daß Cæsareani circa declarationem 1mi & 2di Gradus Autonomiæ sich auf Chur-Sächsisch- und Brandenburgischen Consens mächtig begründet hätten. Und als solches a Suecis ziemlich exaggerirt wurde; contradicirte der Chur-Brandenburgische, als Pommerischer Gesandter, Herr Wesembek, demselben per expressum, mit Verlesung Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht deshalb allererst heut erlangten Schreibens, als worinn gleichwohl in genere, pro libertate conscientiarum Subditorum zu streben, und sich in selbem puncto den Majoribus Evangelicorum im übrigen zu conformiren, enthalten war.

## N. II.

Relation, was der Chur-Sächsische Gesandte zu Osnabrück denen Reichs-Städtischen Abgeordneten, den 17. Febr. 1648. proponiret.

Den 17. Febr. hat der Chur-Sächsische Herr Abgesandte, der Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte Deputirten (Straßburg und Regensburg) vor und angebracht: Demnach sein gnädigster Herr bey noch anhaltendem Krieg fast das meiste leiden müssen, und dergestalt tractirt worden sey, daß dergleichen länger zu übertragen, Ihme nicht möglich fallen wolle, hätte Er sich in restirenden Differentien zwar ersehen, keine aber der Wichtigkeit befinden können, daß man deswegen Evangelischen Theils nach der auswärtigen Cronen Hülf, Schutz und Protection zu trachten, und vermittelst derselben denen Catholischen ein mehrers abzdringen, zu einem Religion-

Krieg

1648. Febr. Krieg Anlaß zu geben, und sich darüber unter fremden Gewalt zu stürzen, genugsame Ursache haben sollte: vielweniger darauf zu fussen rathsam seye, nachdem Herr Graf Drenstern, lieber 24. Jahr derentwegen Krieg zu führen, sich bereits vernehmten lassen, und die Catholischen keine Vollmacht an die Herren Kayserliche, in puncto Gravaminum zu schliessen, ausgestellt: deswegen sie auch mit Krieges-Macht nicht zu nöthigen, man wolle dann die Umstürzung des ganzen Römischen Reichs dardurch veranlassen.

1648.  
Febr.

Was Hessen-Darmstadt *contra* Solms und Isenburg betreffe, bleibe billig aus, weiln die Restitutio zu Ihrer Kayserlichen Majestät äussersten Beschimpfung reichen würde. Die Hessen-Casselschen Gewaltthaten seyen dergestalt bekannt, daß die Vorfahren lieber alles aufgesetzt, als in eine solche *Satisfactio* gewilligt haben würden. Mit Württemberg seye die Sach verglichen. Die *paritas Assessorum in Camera* seye nicht mit Kugeln und Degen einzuführen: und Chur-Brandenburg damit einig. Die Stadt NACH belangend, ob man wohl besorge, es möchten die Evangelischen und Reformirten daselbstn, wann ihnen keine *Satisfactio* in ihren desideriiis geschehen sollte, in Französischen Schuß treten; Weilen jedoch von dem Catholischen Theil ein gleichmäßiges zu befahren, als wäre am besten, man liesse es im bisherigen Stand verbleiben, und suchete nicht, vermittelst Schwedischer Hülf ein mehrers durchzudringen. Dieweil nun Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Erfahrung kommen, daß ihrer zwey, oder meistens drey, das Werk so hoch urgiren; Als hätten Sie mehrere Gewisheit zu erlangen, wer dieselben seyen, Dero Abgesandten unter dem 24. Jan. nächsthin gemessenen Befehl gegeben, Deroselben zugleich überreichtes Gutachten, davon Sie Ihrer Kayserlichen Majestät Nachricht ertheilet, einem Evangelischen Abgesandten nach dem andern zu communiciren: und dabeneben ausdrücklich zu bedingen, zum Fall man Evangelischen Theils der Schwedischen Waffen, bey so gestallten Sachen sich noch länger zu bedienen gemeynt seyn sollte, daß alsdann Ihre Churfürstliche Durchlaucht krafft tragenden Amts, denen Ordnungen des Heil. Römischen Reichs nachsehen, und die Gebühr dabey in Obacht nehmen müsten &c.

Die *Deputati* nahmen es ad referendum &c.

### N. III.

Der Kayserlichen Project, so zu der Dictatur kommen, in puncto  
Autonomiæ.

§. 12. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & Subditos Statibus Imperii Immediatis, sive Ecclesiasticis sive Secularibus, vel purè vel simpliciter, vel certis conditionibus & privilegiis subjectos pertinet, cum ejusmodi Statibus Immediatis, cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum subditis, si à Religione sui Superioris dissentiant, beneficium Emigrandi concessum, insuper majoris concordie inter Status conservandæ causa cautum fuerit, quod nemo alienos Subditos ad suam Religionem pertrahere eave causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat, conventum est, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui Immediato jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

Hoc tamen non obstante Statuum Catholicorum Landsässii, Vasalli & Similiter Theil.

1648.  
Febr.

Subditi cujuscunque generis, qui Publicum Augustanæ Confessionis Exercitium Anno 1624. quacunq[ue] Anni parte, sive certo pacto & privilegio sive longo usu, à suis Catholicis Superioribus obtentum habuerunt, retineant id etiam impostero una cum annexis, quatenus illa dicto Anno exercuerunt aut exercita fuisse probare poterunt. Cujusmodi annexa habeantur institutio Confistoriorum, Ministeriorum, tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, jus Patronatus, aliaque similia jura, nec minus maneant, in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, foundationum, monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus, usque eo, donec de Religione Christiana vel universaliter vel inter Status Immediatos eorumque Subditos, mutuo consensu aliter erit conventum, nec etiam à quocunque ulla ratione aut via turbentur; turbati aut quocunque modo destituti verò sine ulla exceptione in eum, quo Anno 1624. fuerant statum, plenarie restituantur.

1648.  
Febr.

Idemque observetur ratione Subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto Anno 1624. usum & Exercitium Catholicæ Religionis publicum habuerunt.

Pacta autem, Transactiones, Conventiones aut Concessiones, quæ inter talos Immediatos Imperii Status eorumque Status Provinciales & Subditos supradictos, de publico Exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando, antehac intercesserunt, inita & facta sunt, cætenus rata & firmæ manent, quatenus observantiæ dicti Anni 1624. non adversantur, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat: Non attentis sed annihilatis omnibus, Anni 1624. observantiæ, utpote quæ instar regulæ obtineat, contrariis latis Sententiis, Reversalibus, Pactis, quibuscunque Transactionibus & inter illa, quæ Episcopus Hildesienfis & Duces Brunsvico-Luneburgenses, de libertate exercitii Augustanæ Confessionis quoad Nobilitatem & Subditos circa terminos 70. & respectivè 40. annorum, Anno 1643. particulariter transegerunt, ita quidem, ut dicta Nobilitas & Subditi Augustanæ Confessionis pariter in possessione Ecclesiarum, Scholarum, hospitalium eoque pertinentium honorum, ædificiorum & proventuum, quemadmodum eadem de iisdem disponit, relinquuntur, reliquis ibidem contentis in suo vigore permanentibus.

Pacta etiam, quæ Anno Domini 1618. inter Archi-Episcopum quondam Johannem Suicardum, Electorem Moguntinensem, ac Civitatis Erfordienfis Magistratum inita, quibus inter cætera eidem Magistratui & Communitati de Exercitio Augustanæ Confessionis sufficienter provisum est, firma ac rata sunt; Teneanturque tam modernus Dominus Archi-Episcopus Moguntinensis, quam ejusdem Civitatis Erfordienfis Magistratus & Communitas iis stare, & quæ ibi continentur, vicissim adimplere.

Sive autem Catholici sive Augustanæ Confessionis fuerint Subditi, nulli ob Religionem despectui habeantur, nec ab hereditatibus, Legatis, Hospitalibus, Leprosoriis, Eleemosinis aliisque Juribus & Commerciiis, multo minus publicis Cæmeteriis honoreque sepultura arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris à superstitionibus exigatur, præter cujusque parochialis Ecclesiæ jura pro demortuis pendi solita, sed in his & in similibus pariter cum concivibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti: Quod si subditus migrare maluerit, & sua vendere, quam Superioris sui Religioni se accommodare, prætextu Servitutis aut alio neutiquam impediatur, aut migraturis testimonia nativitatis, ingenuitatis, manumissionis, notiofficij, hono-

1648. honestæ vitæ, denegentur, nec iidem reverfalibus inusitatis aut decimatio- 1648.  
Febr. nibus substantiæ secum exportatæ plus æquo extensis prægraventur; Ter-  
minus autem emigrandi non minor biennio præfigatur.

§. 13. Silesii etiam Principes Augustanæ Confessioni additi, Duces scilicet in Brig, Ligniz, Munsterberg & Oels, itemque Civitas Uratislaviensis, juxta gratiam ipsis Anno Domini 1635. factam & scriptis eo nomine ad Cæsaream Majestatem tanquam Regem Bohemiæ elogiis humillimè acceptatam, in libero Augustanæ Confessioni Exercitio sibi concessio manutenebuntur.

Quod vero ad Comites, Barones & Nobiles in reliquis Ducatibus immediatè ad Cameram Regiam spectantibus, tum etiam in Austria Inferiore, de præsentibus degentes attinet, cum Sux Majestati tanquam Principi per se absoluto & libero, Jus Reformandi Religionem, non minus ac reliquis, tam intra quam extra Imperium constitutis Regibus, Principibus Rebusque publicis competat, non ex pacto, sed in gratiam intercedentium permittit, quod ejusmodi Comites, Barones & Nobiles ob professionem Augustanæ Confessionis loco & bonis cedere aut emigrare non cogantur, nec etiam prohibeantur dictæ Confessionis Exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquillè & pacificè vivant, seque tales præstent, quales erga suum Summum Principem decet, ac rationi consentaneum est.

Cum vero Religionis causa spontè emigraverint bonaque sua immobilia vendere commode non possint, statis anni temporibus iisdem liber aditus rerum suarum inspiciendarum causa concedetur.

Hæc tamen Concessio solum ad eos, qui Augustanam Confessionem profitentur, pertinere, nec ad alias cujuscunque nominis Religiones extendi debet.

## §. VII.

Disputen von  
gen Admitti-  
on des Fran-  
cösischen Re-  
sidentens zu  
den Confe-  
renzien.

Obwohl der Französische Resident *de la Court*, anfänglich sich auf die, von den Schweden ihm geschene Vorstellung hatte disponiren lassen, daß er bey gegenwärtigen Conferenzen nicht zugegen seyn wollte, (vid. Vierten Theil, XXXIII. Buch, §. XLVI. p. 1019.) so wurde er doch von den Französischen Gesandten von neuen dazu instigiret, daß er seine Admission mit vielem Ungestim bey den Schweden suchte, mit Vermelden, daß solches die Allianz- und Præliminar-tractaten mit sich brächten, weil es ein tractat seyn sollte, der mit den Cronen beyderseits, zu Osnabrück und Münster, verführet würde.

Der Graff Drenstern gab solches dem Evangelischen Directorio zu erkennen, und führte dabey an, wie es nicht ohne sey, daß, als man dieß Orts zu tractiren fünfter Theil.

angefangen, und der König in Dänemark, als Mediator sich habe gebrauchen lassen, der Königl. Französische Resident *de la Barde*, dazumahl mit dazu gezogen worden sey, wann die Dänemärckische Gesandten Relation gethan hätten. Nachdem es aber auf einen Krieg zwischen der Cron Schweden und Dänemark ausgeschlagen, folglich die Mediation dadurch erloschen gewesen, und sie, die Schweden, die immediat-Handlung mit den Kayserlichen angetreten hätten, so habe der Französische Resident *de la Barde* auch dabey seyn wollen, welchen aber sie, die Schweden, selber nicht zugelassen hätten, weil die Sache in einen andern Stand gerathen, und es der Cron Schweden schimpflich wäre, wann ihre Gesandten nichts hätten tractiren sollen, es sey denn daß der Französische Resident dabey wäre. Zudem, so sey der Schwedische